

# Literatur

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **14 (1907)**

Heft 25

PDF erstellt am: **26.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

punkten aus wurde besonders der Steilschrift das Wort geredet. Auf Antrag von Dr. Grismann wurde denn auch beschlossen, die Frage über Einführung derselben den Schulbehörden aller Kantone zur Prüfung zu empfehlen. Aus der Mitgliederversammlung ist schließlich noch nachzutragen, daß in Zürich ein Kurs für Jugendfürsorge in Aussicht genommen wurde und ein Seitsfaden für Mädchenturnen in Vorbereitung ist.

Der St. Galler Schulhygienikertag hat manch ein Samenkorn aus gestreut, das zu seiner Zeit reiche Früchte tragen wird. Nähere Details finden sich im „Jahrbuch der schulhygienischen Gesellschaft“.

## Literatur.

1. **Apologetische Vorträge.** Von Dr. Anton Veinz, Divisionspfarrer. 12<sup>o</sup> (VIII u. 234) Freiburg 1906, Herdersche Verlags-handlung. Mf. 2.40; geb. in biegsamem Kunstleder Mf. 3.—

„Mehr Apologetik“ — hat die „Augsburger Postzeitung“ (Nr. 102, vom 12. Mai 1906) ausgerufen — „mehr Apologetik zumal in den Vereinen!“ Seien doch heutzutage nicht bloß die katholische Kirche und ihre Einrichtungen den allergehässlichsten Angriffen ausgesetzt, sondern werde überhaupt der tollste Unglaube so allgemein gepredigt, daß die Apostel desselben sogar vor den unschuldigen Kindern nicht mehr Halt machen. Um daher diesen Angriffen wirksamer begegnen zu können, sei es durchaus notwendig, eine gewisse apologetische Schulung sich anzueignen, müßte insbesondere in den Vereinen die Apologetik intensiver und systematischer betrieben werden. Bereits sei denn auch von der Verbandsleitung der süddeutschen katholischen Arbeitervereine ein Geistlicher dafür gewonnen worden, daß er den Verbandsvereinen jederzeit zur Abhaltung von apologetischen Vorträgen zur Verfügung stehe. „Wer“ — so fragt die „Postzeitung“ — „macht's ihr nach?“

In Freiburg i. Br. wurde seit zwei Jahren schon in diesem Sinne in der Art gearbeitet, daß während der Wintermonate von einer Anzahl Herren aus den verschiedensten Kreisen behufs apologetischer Schulung Vorträge stattfanden über Themata wie: Ist das Glauben eine Schande? Woher das Leben in der Welt? Kann die Menschheit von einem Paare oder vom Affen abstammen? Wie alt ist die Menschheit? Haben wir eine Seele? Menschen- und Tierseele. Was ein Erlöser erfordert, erwartet? Hat es einen Jesus von Nazareth gegeben? Wer ist er gewesen? Christus und Buddha. Was ist von der Bibel zu halten? Wo ist Petrus gestorben? u. dgl.

Diese von Dr. Veinz gehaltenen 18 Vorträge sind nun im Druck erschienen. Da die Themata samt und sonders von aktuellster Bedeutung und bei aller Gründlichkeit der Behandlung doch in eine Form gekleidet sind, daß sie von jedem Zuhörerkreise verstanden werden können, so dürfte mit diesen Vorträgen einem tatsächlich gefühlten Bedürfnisse entsprochen sein. Denn wie viele Herren gibt es, die sich zu der oft so notwendigen Gründung von Volks- oder andern Vereinen, oder zur Abhaltung regelmäßiger Vereinsversammlungen nur deshalb nicht entschließen können, weil sie nicht hinauskommen über die Frage: Worüber soll ich denn immer reden?

Und da unsere apologetischen Handbücher, um als wissenschaftlich zu gelten, sich einer Anordnung des Stoffes und einer Rede- und Ausdrucksweise bedienen müssen, die deren Gebrauch dem Laien sehr schwer macht, so sind die hier gebotenen Vorträge um ihrer übersichtlichen, leichtverständlichen Fassung willen auch für die apologetische Privatbildung weitester Kreise sehr wohl geeignet.

Format und Einband sind so gewählt, daß sie bequem in der Tasche getragen, ganz leicht also in die Versammlungen mitgenommen werden können. H.